

Der Wiedergänger aus Dobrindts Wegeplan

Kornwestheim Die Info-Veranstaltung zur exhumierten Nordoststring-Idee interessiert viele Kornwestheimer. *Von Susanne Mathes*

Passend gewählt war er, der Ort, an dem die Informationsveranstaltung der Arge Nordost und des Kornwestheimer Bürgervereins anberaumt war: Vom Saal des Thomasingemeindehauses schweift der Blick über den Garten auf die Felder in Kornwestheims Südosten.

Genau dorthin also, wo, wenn es nach Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) geht, einmal mehr als 60 000 Fahrzeuge täglich durchrauschen sollen – diese Zahl bezieht sich allein auf den Nordoststring-Abschnitt zwischen Remseck und Kornwestheim. Denn die abgeschrieben geglaubten Planungen für eine Nord-Ost-Verbindung für die Region Stuttgart hat es auf sinistren Wegen in den aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BVWP) zurück geschafft (unsere Zeitung berichtete).

Aber mit den Zahlen ist es ohnehin so eine Sache. Joseph Michl, Vorsitzender der Arge Nordost, zweifelte bei der Info-Veranstaltung am Montagabend die Seriosität der Basisdaten, auf deren Grundlage die Planungen wieder aufgenommen werden sollen, aus nachvollziehbaren Gründen an.

Im Bundesverkehrswegeplan 2003 habe, so Michl, die Prognose für den Verkehr auf der neuen Neckarbrücke bei 70 000 Fahrzeugen pro Tag gelegen. Nach neuer Planung sind es im Jahr 2030 aber nur noch 45 000 Fahrzeuge pro Tag. Dennoch behaupteten die aktuellen Planungen, das Nutzen-Kosten-Verhältnis, das die Wirtschaftlichkeit der neuen Straße beschreibt, sei von 9,8 auf 10,6 gestiegen, und das, obwohl der Nordoststring mittlerweile 203 statt 102 Millionen Euro kostet.

Überhaupt macht die Arge Nordost bei den Verkehrszahlen, auf denen die Berechnungen fußen, immer wieder Widersprüche fest. Für die B 10 / B 27 in Zuffenhausen werden für das Jahr 2030 nur 31 000 Fahrzeuge pro Tag prognostiziert. Nach Angaben der Stadt Stuttgart, die dort Zählungen

hat vornehmen lassen, lag die Zahl dort aber schon im Jahr 2011 bei 63 000 Fahrzeugen täglich.

Für den Rosensteintunnel, der derzeit im Zuge der B 10 gebaut wird, werden sogar nur 7000 Fahrzeuge pro Tag ausgewiesen. Nach den Stuttgarter Gutachten sind es hingegen mehr als 67 000. „Den Bürgern solche Zahlen zu präsentieren“, meinte Joseph Michl, „das ist schon gewagt. Ich könnte Ihnen noch viele Beispiele nennen. Da stimmt's vorne und hinten nicht.“ Überhaupt enthalte der Plan allein orthografisch „dermaßen hanebüchene Fehler, dass klar ist: Der Text wurde nicht einmal mehr korrektur gelesen. Einer hat es eingetippt, und kein Zweiter hat mehr drüber geschaut. Das ist mit absolut heißer Nadel gestrickt“.

Auch dass die Trassenführung für den Nordoststring – es handelt sich um die so genannte C-1-Trasse aus dem Jahr 2004 – „1:1 und fast grundstücksgleich“ in den BVWP übernommen worden sei, obwohl inzwischen mehr als ein Jahrzehnt ins Land gegangen ist, mache schon stutzig, fand

Michl, dem rund 100 Zuhörer aufmerksam folgten – darunter auch einige Stadträte und Baubürgermeister Daniel Güthler.

Dieser sprach der Arge Dank für ihre „fundierte und ausführliche“ Arbeit aus. Er erachte es als sehr wichtig, sagte der Baubürgermeister, dass Bürgerverein und Arge sich schnell aktiviert hätten, „denn jetzt

werden die Grundlagen gelegt, und jetzt muss man sich artikulieren“. Er finde den Vorgang, dass eine Maßnahme, die das Land „aus guten Gründen ad acta gelegt“ habe, nun plötzlich im Bundesverkehrswegeplan wieder auftauche, „durchaus bemerkenswert“. Dabei zögen neue Straßen neuen Verkehr an und verhinderten intelligente kleinräumige Lösungen. Und Kornwestheim würde durch den geplanten massiven Auffahrtsbau seine städtebaulichen Optionen im Süden der Stadt verlieren.

Er sei angesichts der an diesem Abend dargelegten Fakten erneut schockiert über das Nordoststring-Ansinnen, sagte Daniel Güthler. So hatte Michl aufgezeigt, was der Ring alleine lärmtechnisch für den Südosten und den Süden Kornwestheims bedeuten würde. „Kornwestheim-Süd würde bis

in die Wohngebiete hinein massiv verlärm werden“, so der Arge-Vorsitzende. Im krassen Gegensatz dazu stehe die Aussage im Bundesverkehrswegeplan, „null Bürger seien zusätzlich von Lärm belastet“.

Ganz zu schweigen von der Zerstörung eines relevanten Naherholungsgebietes, kostbaren landwirtschaftlichen Bodens und Tier-Lebensräumen, so Michl. Und vom Dreck: „Selbst mit den zu niedrig angenommenen Verkehrszahlen würden nach den Aussagen des Bundesverkehrswegeplanes durch den Nordoststring zusätzlich etwa 5700 Tonnen Kohlenstoffdioxid pro Jahr ausgestoßen.“

Mit guten Argumenten dagegenhalten – das sei es, was jeder mündige Bürger angesichts der Planungen tun könne. „Noch bis 2. Mai können Sie beim Bundesverkehrsministerium Stellung nehmen“, informierte Joseph Michl die Zuhörer. Er mahnte an, dies auf sachliche Art, mit begründeten Einlassungen und mit Bezug zum Bundesverkehrswegeplan 2030 zu tun. Der Nordoststring sei zwar nicht im vordringlichen, sondern im weiteren Bedarf eingeordnet – aber mit Planungsrecht. Und Letzteres sei „brandgefährlich“, sagte Joseph Michl. Denn segne das Parlament den BVWP so ab, habe er plötzlich Gesetzesrang. „Dann macht das Regierungspräsidium die Bauplanung fertig, und wenn irgendwann Geld zur Verfügung steht, liegen da baureife Pläne in der Schublade.“

„Kornwestheim-Süd würde bis in die Wohngebiete hinein massiv verlärm werden.“

Joseph Michl
von der Arge Nordost



Arge-Vorsitzender Joseph Michl vor vollen Zuhörerreihen

Foto: Susanne Mathes

Informationen gibt es im Internet beim Bundesverkehrsministerium unter www.bmvi.de/bvwp und unter bei der Arge Nordost unter <http://www.arge-nord-ost.de>

Heute Diskussion Der Verkehrsausschuss des Verbandes Region Stuttgart hat den Bundesverkehrswegeplan mit Nordoststring in seiner Sitzung am heutigen Mittwoch, 27. April, auf die erweiterte Tagesordnung genommen. Beginn ist um 14.45 Uhr im Sitzungssaal, 5. Obergeschoss, Kronenstraße 25, Stuttgart.